



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Frauke Tengler (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Umwelt, Natur und Forsten

Sammlung und Verwertung von Verkaufsverpackungen des "Grünen Punktes" durch das DSD

Vorbemerkung:

Daten über die Sammlung und Verwertung von Verkaufsverpackungen liegen dem Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten auf der Grundlage der Verpackungsverordnung vor. Danach ist das Duale System Deutschland (DSD) verpflichtet jährlich einen Nachweis vorzulegen, aus dem hervorgeht, ob die Anforderungen der Verpackungsverordnung an die Rücknahme und Verwertung erfüllt wurden.

1. Welche Mengen an Verkaufsverpackungen wurden in den letzten fünf Jahren jeweils in Schleswig-Holstein durch das DSD gesammelt?

Der nachfolgenden Tabelle 1 ist zu entnehmen, welche Mengen an Verkaufsverpackungen in den letzten fünf Jahren in Schleswig-Holstein durch das Duale System Deutschland gesammelt wurden.

Die Daten für das Jahr 2000 liegen noch nicht vor, da gemäß Anhang I Nr. 3 Abs. 4 der Verpackungsverordnung (VerpackV vom 21. August 1998 BGBl I S. 2379, zuletzt geändert durch Verordnung vom 28. August 2000, BGBl. I S. 1344) duale Systeme den Mengenstromnachweis jeweils zum 1. Mai des darauffolgenden Jahres zu erbringen haben.

Jahr	erfasste Menge an Verkaufsverpackungen in Schleswig-Holstein durch das DSD
1996	211.900 Mg
1997	220.354 Mg
1998	218.337 Mg
1999	225.073 Mg

Tabelle 1: in Schleswig-Holstein durch das DSD erfasste Mengen an Verkaufsverpackungen von 1996 bis 1999

2. Aus welchen Wertstoffen setzte sich die eingesammelte Menge jeweils zusammen?

Die erfassten Verkaufsverpackungen setzten sich aus den Wertstoffen Glas, Papier, Pappe, Karton, Kunststoff, Weißblech, Aluminium, Verbundverpackungen in den nachfolgend dargestellten Mengen zusammen:

Jahr	Glas	Papier, Pappe, Karton	Kunststoffe	Weißblech	Aluminium	Verbunde	Sonstige
1996	106.954 Mg	46.968 Mg	21.335 Mg	9.973 Mg	1.512 Mg	19.397 Mg	5.761 Mg
1997	112.753 Mg	49.415 Mg	21.100 Mg	11.051 Mg	1.612 Mg	18.216 Mg	6.207 Mg
1998	108.531 Mg	52.352 Mg	22.239 Mg	13.941 Mg	1.716 Mg	13.983 Mg	5.575 Mg
1999	111.995 Mg	54.731 Mg	23.427 Mg	12.095 Mg	1.694 Mg	15.625 Mg	5.506 Mg

Tabelle 2: Mengen an Wertstoffen aus Verkaufsverpackungen in Schleswig-Holstein von 1996 bis 1999

Unter "Sonstige" sind Verpackungen zu verstehen, deren Verwertung unter den gegebenen Rahmenbedingungen derzeit technisch nicht möglich (z.B. bei zu starker Verschmutzung) und wirtschaftlich nicht zumutbar ist (z.B. wenn eine zu geringe stoffspezifische Menge von Tonflaschen oder Holzschachteln anfällt, für die keine eigenen Verwertungswege vorhanden sind) .

3. Welche Mengen welcher Stoffe wurden in welcher Anlage recycelt?

Aussagen darüber, welche Mengen welcher Stoffe in welcher Anlage recycelt wurden sind auf der Grundlage der Nachweise, die die Verpackungsverordnung vom DSD fordert, nicht möglich.

Die Verpackungsverordnung vom 21. Juni 1991 fordert vom DSD, dass die erfassten Mengen und die in stofflich verwertbarer Qualität aussortierten Verkaufsverpackungen landessepezifisch dargestellt und hierdurch die Erfüllung der Erfassungs- und Sortierquoten nachgewiesen werden. Der landessepezifische Nachweis endete am Ausgang der Sortieranlage.

Dass die Verwertung der so aussortierten Wertstoffe gewährleistet war, wurde über Anlagenbilanzen bis zu dem Unternehmen dokumentiert, in dem die Materialien stofflich verwertet wurden. Eine Rückrechnung der verwerteten Mengen auf die Erfassungsgebiete war nach der Verpackungsverordnung nicht gefordert und wäre nicht möglich, da die Wertstoffe auf ihrem Weg in die Verwertungsanlagen mit Wertstoffen aus anderen Bundesländern vermischt werden. Zudem erfolgt der Stofffluss für jede Wertstoffgruppe sehr unterschiedlich und über mehrere Zwischenstufen. Der Weg in die Verwertungsanlage kann direkt, über ein oder mehrere Aufbereitungsanlagen und /oder über ein Zwischenlager erfolgen. So wird der Stoffstrom Glas über rund 60 verschiedene Lager, Aufbereiter und Veredler 45 Verwertungsanlagen (Glas-

hütten) zugeführt.

Insofern kann landesspezifisch für die Jahre 1996 und 1997 lediglich dargestellt werden, wo welche Mengen an Wertstoffen in stofflich verwertbarer Qualität hergestellt wurden (Anlage 1) .

Mit der Novellierung der Verpackungsverordnung im August 1998 wurden die vorher landesspezifisch zu erbringenden Erfassungs- und Sortierquoten durch eine bundesweit zu erfüllende Verwertungsquote ersetzt. Lediglich die erfasste Menge an Verkaufsverpackungen ist länderspezifisch nachzuweisen.

Die in Schleswig-Holstein erfassten Mengen an Wertstoffen sind für die Jahre 1998 und 1999 der Tabelle 2 zu entnehmen. Ein weiteres Verfolgen der landesspezifischen Mengen ab 1998 ist aufgrund der veränderten Nachweisverpflichtung durch die Novelle der VerpackV nicht mehr möglich.

Um einen grundsätzlichen Überblick über das Recycling der bundesweit gesammelten Wertstoffe zu geben, werden im folgenden die Hauptverwertungswege der unterschiedlichen Fraktionen dargestellt.

Fraktionen	Hauptverwertungsweg
Glas	Glashütten
Papier, Pappe, Karton	Papierfabriken
Kunststoffe	
PE-Folien	Herstellung von Regranulaten, neue Kunststoffprodukte (z.B. Kabelschutzrohre, Seiltrommeln, Blumenkübel, Parkbänke bis zu Lärmschutzwänden)
Kunststoffflaschen	Herstellung von Regranulaten, neue Kunststoffprodukte
Mischkunststoffe	Ersatz von Schweröl, Methanolgewinnung
Aluminium	Pyrolytische oder mechanische Aufbereitung zu Sekundäraluminium
Weißblech	Stahlwerke
Verbunde	
Flüssigkeitskartons	Papierfabriken
LVP-Verbunde	rohstoffliche Verwertung in Zementwerken
PPK-Verbunde	Papierfabriken

Tabelle 3: Hauptverwertungswege von Wertstoffen aus Verkaufsverpackungen

4. Welche Mengen welcher Stoffe wurden in welcher Anlage "down-recycelt"?

Hierzu liegen keine Angaben vor, da das DSD gemäß der Verpackungsverordnung einen Anteil an "down-recycelten" Wertstoffen nicht nachweisen muss.

Grundsätzlich kann jedoch festgestellt werden, dass Glas, Pappe, Papier, Karton, Weißblech und Aluminium auf einem zu den ursprünglichen Produkten vergleichbaren Wertniveau wiederverwertet werden können. Beim Kunststoff ist diese Möglichkeit lediglich bei speziellen Fraktionen möglich, sofern diese sortenrein erfasst oder gewonnen werden können, wie zum Beispiel beim Styropor. Aus dem überwiegenden Teil der Kunststoffe werden bei dem jetzigen Stand der Technik Sekundärrohstoffe gewonnen, die eine deutlich niedrigere Qualitätsstufe als das Ausgangsmaterial besitzen.

5. Welche Mengen welcher Stoffe wurden wo energetisch genutzt?

Das DSD verwertet die gesammelten Wertstofffraktionen stofflich.

Lediglich bei der Verwertung anfallende Neben- und Abfallprodukte sowie die nicht verwertbaren und somit zu entsorgenden Verpackungen können einer thermischen Behandlungsanlage zugeführt werden. Über den Anteil der energetischen Nutzung dieser Materialien ist von Seiten des DSD jedoch kein differenzierter Nachweis zu erbringen.

6. Welche Mengen wurden außerhalb Schleswig-Holsteins verbraucht und ggf. wohin?

Aussagen über das Verbringen von landesspezifischen Mengen können wie bei Frage 3 erläutert lediglich für die Jahre 1996 und 1997 gemacht werden. Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, welche Mengen außerhalb Schleswig-Holsteins wohin zur Herstellung einer stofflich verwertbaren Fraktion verbraucht wurden:

Fraktion	1996		1997	
	Menge	Verbleib	Menge	Verbleib
Glas	2418 Mg	Hamburg	71 Mg	Hamburg
	82 Mg	Stade		
Pappe, Papier, Karton	5314 Mg	Hamburg	7486 Mg	Stade
	34 Mg	Stade	82 Mg	Stade
Kunststoff	25 Mg	Stade	30 Mg	Lüneburg
			21 Mg	Stade
Weißblech	565 t	Hamburg	130 Mg	Hamburg
	16 Mg	Stade	72 Mg	Lüneburg
			20 Mg	Stade
Aluminium	2 Mg	Stade	2 Mg	Stade
Verbunde	13 Mg	Stade	11 Mg	Stade

Tabelle 4: Mengen, die 1996 und 1997 außerhalb von Schleswig-Holstein zur Aufbereitung verbraucht wurden

Anlage 1

Zu Frage 3:

Anlagen, in denen 1996 und 1997 **Glas** aus schleswig-holsteinischen Verpackungsabfällen in stofflich verwertbarer Qualität hergestellt wurde:

Anlagen	1996	1997
Rhenus AG, Hamburg	2.418 Mg	71 Mg
Glasrecycling Nord, Wahlstedt	80.775 Mg	90.295 Mg
Wittko, Neumünster	2.511 Mg	
Elberecycling, Wedel	15.446 Mg	22.320 Mg
Nienburger Glashütte	82 Mg	
Meyer ,Wischhafen	72 Mg	
Feldhaus, Flensburg	5.643 Mg	

Anlagen, in denen 1996 und 1997 **Papier, Pappe und Karton** aus schleswig-holsteinischen Verpackungsabfällen in stofflich verwertbarer Qualität hergestellt wurde:

Anlagen	1996	1997
Altstoffrecycling, Kiel	3658 Mg	6658 Mg
Vertriebsgesellschaft Kiel	4369 Mg	4450 Mg
ZVO Neustadt	3730 Mg	4007 Mg
Sanne Kruse&Pape Itzehoe	2274 Mg	450 Mg
Sanne Kruse&Pape Hamburg		1252 Mg
Heitmann Elmshorn	2358 Mg	1288 Mg
Brammer Heide	2006 Mg	2083 Mg
Wittko Neumünster	1287 Mg	1269 Mg
Altroh GmbH Lübeck	3091 Mg	3701 Mg
RZN Nützen	3301 Mg	3357 Mg
Sortiergesellschaft Borgstedt	3022 Mg	3071 Mg
Melosch HH	5314 Mg	6055 Mg
Elbe Recycling Wedel	1844 Mg	1715 Mg
Recycling Zentrum Stade Stade	34 Mg	82 Mg
ASM Schwarzenbek	2041 Mg	1801 Mg
ASM Hamburg		179 Mg
Müllentsorgung West Ahrenshöft	2523 Mg	2689 Mg
Städtereinigung Nord Schleswig	778 Mg	746 Mg
Feldhausrecycling Flensburg.	4716 Mg	4312 Mg

Anlagen, in denen 1996 und 1997 **Kunststoff, Weißblech, Aluminium und Verbunde** aus schleswig-holsteinischen Verpackungsabfällen in stofflich verwertbarer Qualität hergestellt wurden.

Anlagen	Kunststoffe		Weißblech		Aluminium		Verbunde	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997
Städtereinigung Nord Schleswig	1244*	1655	1066	1276	123	157	5636	594
Vertreibergesellschaft Kiel	1674	1606	1292	1338	167	164	750	527
Zweckverband Ost Neustadt	2108	1854	2213	1898	36	40	485	502
Wittko Neumünster	1817	1682	1145	2674	167	216	958	794
Recyclingzentrum Nützen	2702	2192	2325	1758	281	280	1281	808
Altroh Lübeck	1475	1061	1403	1204	154	101	1507	907
Abfallwirtschaftszentrum Rendsburg	2598	2256	2036	2074	295	195	1069	944
Schrotthandel Österreich Hamburg			565	130				
GAB Tornesch-Ahrenlohe	2065		923		204		937	
AVG Tornesch-Ahrenlohe		3016		2357		261		1272
Sanne, Kruse & Pape Hamburg	0,7		0,3		0,05		0,2	
RZS Stade	26	21	16	20	2	2	13	11
KÖPU Recycling GmbH Reinbeck	671	1205	651	1018	40	126	318	621
Grambeker Wertstoffaufbereitung	1685	1248	1396	1119	192	126	1194	568
Lüneburger Rohstoffverwertung		30		72				
Müllentsorgung West Ahrenshöft	1689	1826	952	1176	78	120	443	572
Feldhausrecycling Flensburg	2499	2263	1901	1953	221	295	1124	991

*alle Mengenangaben in Mg

GAB: Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung

AVG: Abfallverwertungsgesellschaft

RZS: Recycling Zentrum Stade